

Lokalsport

Ein erfolgsorientierter Spaß

In Berlin gibt es eine Liga für Freizeit-Basketballer. Sie ist die erste ihrer Art in Deutschland und erlebt derzeit einen Boom

VON JAKOB LOBACH



Kampf um jeden Zentimeter: ein Duell in der Freizeit-Basketballliga zwischen City Knights und Nil Kiosk.

AKUT/LARS REIMANN

NACHRICHTEN

Köpenicker SC bezwingt Schwarz-Weiß Erfurt klar

VOLLEYBALL. Die Frauen des Köpenicker SC haben in der Bundesliga einen klaren Sieg gefeiert. Das Team von Trainer Manuel Rieke bezwang Schwarz-Weiß Erfurt 3:0 (25:17, 28:26, 25:21). Die Gastgeberinnen kamen in der Hämmerlinghalle immer wieder zu attraktiven Punktgewinnen. Waren beide Teams beim Aufschlag, bei der Annahme und der Blockarbeit ebenbürtig, so agierten die Berlinerinnen im Angriff mit mehr Druck, Geduld und Überblick. Nicole Walch und Dominice Steffen waren mit einem Satzdurchschnitt von mindestens fünf Punkten sehr erfolgreich.

Lisek und Roloff gewinnen Meeting in Potsdam

LEICHTATHLETIK. Piotr Lisek hat das 18. Stabhochsprung-Meeting im Sterncenter Potsdam gewonnen. Der Pole setzte sich am Sonnabend mit einem Sprung über 6,00 Meter gegen Ivan Horvat aus Kroatien und den Leverkusener Karsten Dilla (jeweils 5,63) durch. Der 24-Jährige gilt als Favorit bei der Hallen-EM in Belgrad (3. bis 5. März). Lisek ist der zehnte Stabhochspringer, der sechs Meter in der Halle gemeistert hat. Bei den Frauen gewann Annika Roloff, 25, aus Holzminden mit der Hallen-Bestleistung von 4,51 Metern vor Yarisley Silva aus Kuba (4,70).

ZAHLEN

Basketball

Regionalliga Nord, Frauen, 13. Spieltag: Königs Wusterhausen - Freibeuter 2010 63:39, Osnabrücker SC II - SV Halle II 67:58, Kiel - Tiergarten 62:54, Hamburg-West - Alba Berlin 36:53

- Alba Berlin 12 716:631 18
- Osnabrücker SC II 12 848:696 18
- SV Halle II 12 802:705 14
- Tiergarten ISC 12 649:623 12
- Kieler TB 12 690:666 12
- SCW Göttingen 11 585:652 10
- BG Hamburg-West 11 596:552 10
- Königs Wusterhausen 11 538:659 7
- Freibeuter 2010 Berlin 11 517:757 2
- Berlin Baskets 0 0:0 0

Männer, 14. Spieltag: Bitterfeld - Rasta Vechta 80:98, Königs Wusterhausen - Cuxhaven 56:79, Neustadt - Aschersleben Tigers 82:97, Rendsburg - Alba Berlin II 69:75, VfL Stade - Hannover 95:83

- Cuxhaven BasCats 12 1001: 824 20
- VfL Stade 12 967: 824 20
- BSW Sixers Bitterfeld 12 1031: 885 18
- Aschersleben Tigers 12 1019: 923 16
- SC Rasta Vechta 13 1024: 983 16
- BBC Rendsburg 12 874: 977 10
- TSG Westerstede 12 906: 947 10
- Alba Berlin II 13 901:1015 8
- Hannover Korbjäger 12 953:1014 6
- Königs Wusterhausen 13 880:1042 6
- BTS Neustadt 13 973:1094 6

Eishockey

Oberliga, Nord, Qualifikationsrunde: FASS Berlin - Hannover Indians 0:4, Hannover Scorpions - ECC Preussen Berlin 5:4

Fußball

Regionalliga Nordost, 19. Spieltag

RB Leipzig II - Energie Cottbus abgesetzt
 VfB Auerbach - FC Carl Zeiss Jena abgesetzt
 FC Schönberg - Hertha BSC II 1:1 (0:1)
 1. FC Lok Leipzig - FSV Luckenwalde abgesetzt
 Viktoria 89 Berlin - Berliner AK 07 abgesetzt
 ZFC Meuselwitz - Union Fürstenwalde abgesetzt
 SV Babelsberg 03 - Budissa Bautzen abgesetzt
 Oberlausitz N. - W. Nordhausen abgesetzt
 BFC Dynamo - TSG Neustrelitz Di., 19.00

- FC Carl Zeiss Jena 18 34: 8 42
- Energie Cottbus 18 29:10 38
- Berliner AK 07 17 30:21 33
- RB Leipzig II 18 27:22 30
- Viktoria 89 Berlin 17 33:21 28
- SV Babelsberg 03 17 30:24 28
- Hertha BSC II 18 21:21 27
- BFC Dynamo 18 31:23 26
- FC Oberlausitz Neugersd. 17 23:15 26
1. FC Lok Leipzig 18 26:25 26
- W. Nordhausen 16 24:23 23
- FC Schönberg 18 28:32 23
- ZFC Meuselwitz 18 15:17 21
- VfB Auerbach 18 19:33 18
- U. Fürstenwalde 18 18:33 15
- Budissa Bautzen 18 16:27 12
- FSV Luckenwalde 17 12:30 11
- TSG Neustrelitz 17 15:46 4

A-Junioren, Bundesliga Nord/Nordost, 1.6. Spieltag: Hamburger SV - Energie Cottbus 1:1 (1:0), Hertha BSC - FC Carl Zeiss Jena 5:2 (2:2), Hannover 96 - Werder Bremen 6:0 (2:0), E. Braunschweig - RB Leipzig 1:3 (0:0), H. Kiel - VfL Wolfsburg 1:2 (1:0), VfL Osnabrück - FC St. Pauli 2:1 (1:0)

Volleyball

Frauen, Bundesliga, 16. Spieltag: Suhl - Münster 0:3, Köpenicker SC - Erfurt 3:0, Vilsbiburg - Aachen 3:1, VCO Berlin - SC Potsdam 1:3, Schwerin - Dresdner SC 3:2, VCO Berlin - Erfurt 0:3

- SSC Palmborg Schwerin 17 48:14 44
- Dresdner SC 17 45:22 39
- MTV Stuttgart 15 39:17 37
- SC Potsdam 17 42:32 33
- USC Münster 16 35:27 30
- Rote Raben Vilsbiburg 16 33:28 27
- VC Wiesbaden 15 31:31 22
- PTSV Aachen 17 31:37 20
- Köpenicker SC 16 25:37 15
- VfB 91 Suhl 16 16:40 11
- SWE Erfurt 16 15:42 9
- VCO Berlin 16 14:47 4

2. Bundesliga Nord, Frauen, 19. Spieltag: Köpenicker SC II - RC Sorpsee 3:1, Köpenicker SC II - USC Münster II 3:0

Wasserball

Bundesliga, Gruppe A: Bayer Uerdingen - WF Spanau 6:17, SG Neukölln - SSV Esslingen 6:10
Gruppe B: SV Würzburg 05 - SC Wedding 5:15

Wenn man beim Basketball eine Minute vor Schluss mit zehn Punkten zurückliegt, ist die Lage relativ aussichtslos. Während die Profis dann mit schnellen Abschlüssen und taktischen Fouls versuchen, die fast schon sichere Niederlage noch abzuwenden, wird in den unteren Spielklassen meist ganz entspannt zu Ende gespielt. Normalerweise. Die Sporthalle an der Paster-Behrens-Straße in Britz am Sonnabendnachmittag: Die Berlin City Knights spielen gegen Nil Kiosk. Kurz vor Schluss mobilisieren die Knights noch einmal alle Kräfte, um den wichtigen Sieg im Kampf um die Playoffplätze in der Freizeit Basketball Liga Berlin, kurz FBL, doch noch einzufahren. Ganz nebenbei treten sie damit den Beweis an, dass es selbst in einer Liga, die den Begriff Freizeit im Namen trägt, am Ende immer noch um eines geht: ums Gewinnen.

Im Frühjahr 2013 ist Deutschlands erste Freizeit-Basketballliga in der Hauptstadt gegründet worden. Inzwischen hat die FBL mehr als 600 Mitglieder. Sie ist Verein und Liga zugleich. In 35 gemischten Teams spielen die Männer und Frauen um den Titel. Die Liga hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung hingelegt.

Husein Dizdarevic ist der Vorsitzende des Vereins, er sagt, angefangen habe alles mit der Idee, eine Basketballliga für Betriebssportmannschaften zu gründen: „Deren Interesse ist allerdings nach der Gründung der FBL relativ schnell verflacht.“ Also entfernte man sich vom Gedanken einer Betriebssportliga und machte den Verein und damit die Liga zugänglich für alle Interessierten. Was folgte, war ein Aufschwung, mit dem die Verantwortlichen nicht gerechnet hatten. Nachdem in der ersten Saison acht Mannschaften an den Start gegangen waren, wird inzwischen in zwei Staffeln gespielt, Nord und Süd, mit 18 Mannschaften in der einen und 17 in der anderen.

Debatten mit dem Schiedsrichter

Ein Team der ersten Stunde ist Nil Kiosk. „Im Großen und Ganzen ist es eine gute Möglichkeit für alte Leute wie mich, noch einmal richtig Basketball zu spielen“, sagt einer aus der Mannschaft, der Alter und Name lieber für sich behält. Es gehe vor allem um den Spaß am Spiel. Patrick Gruhlke, Kapitän der City Knights, ergänzt mit einem Lächeln: „Ich nenne es immer erfolgsorientierten Spaß. Ich meine, wer will schon verlieren?“ Die Antwort geben die Berliner Freizeit-Basketballer am Sonnabend in Britz. Es wird mit den Schiedsrichtern diskutiert, die eine oder andere nicht so nette Nettigkeit mit dem Gegenspieler ausgetauscht und um jeden Ball verbissen gekämpft. Mit dem besseren Ende für Nil Kiosk, es wird ein knappe 75:69.

VON CHRISTIAN SCHLÖDDER

Während bereits nahezu alle Fußballligen der Republik aus dem Winter Schlaf erwacht sind, hat man es im Südosten der Stadt beim ambitionierten Emporkömmling VSG Altglienicke noch vergleichsweise ruhig. Laktatessen standen an. In zwölf Tagen startet dann die Rückrunde der Oberliga. Das Ziel ist dabei klar: Aufstieg. Und damit dies klappt, denken die Verantwortlichen in Altglienicke mittlerweile einen Schritt weiter.

Vor wenigen Tagen, am 31. Januar, feierte der FC Energie Cottbus das 51. Jahr seines Bestehens. Was im Zuge der obligatorischen Wunschartikeln fast unbemerkt blieb, war der Wechsel des 19-jährigen Michael-Junior Czyborra zur VSG. Der Vertrag mit Energie wurde in beidseitigem Einverständnis aufgelöst. „Das war jedenfalls keine leichte Entscheidung. Es war eine geleichte Zeit hier, aber ich habe einfach Bock, wieder zu kicken“, teilte das Eigengewächs aus dem Cottbuser Nachwuchsleistungszentrum mit.

„Michael ist auf uns zugekommen und hat darum gebeten, seinen laufenden Vertrag bei uns aufzulösen, um ihm die Möglichkeit einer

neuen sportlichen Herausforderung zu bieten. Er ist ein vorbildlicher Spieler und benötigt für seine Entwicklung natürlich Spielpraxis“, sagte Energie-Coach Claus-Dieter Wollitz. Für Energie war das Thema damit abgehakt. Für Altglienicke könnte es zum Fingerzeig werden. Denn dass das 19-jährige Talent nun ausgerechnet die VSG in der fünften Liga auf seiner angestammten Rechtsverteidiger-Position unterstützt, ist weniger überraschend als folgerichtig. Es ist eine Investition in die nähere sportliche Zukunft des Vereins, die bereits mit der Verpflichtung von Lennart Hartmann, immerhin jüngster Bundesliga-Spieler von Hertha BSC, im vergangenen Jahr begann.

Nur eine Durchgangsstation

Denn in Altglienicke soll langsam Großes wachsen. Erst in dieser Saison in die Oberliga aufgestiegen, arbeitet Altglienicke bereits am Durchmarsch in die vierte Liga. Zwei Punkte steht die Mannschaft vor dem Verfolger und Regionalliga-Absteiger Optik Rathenow, auf den man in anderthalb Wochen als ersten Gegner nach der Winterpause trifft.

Investition mit Zukunft

Mit der Verpflichtung des 19 Jahre alten Michael-Junior Czyborra untermauert die VSG Altglienicke den Anspruch auf den Aufstieg in die Regionalliga



Hilfe auf Rechts: Michael-Junior Czyborra soll Altglienicke in der Verteidigung helfen. IMAGO

Der Vorsprung könnte aufgrund eines Nachholspiels sogar noch weiter wachsen. Im Januar gewann der Verein zudem erstmals den Regionalliga-Cup, das Hallenturnier der Berliner Regional- und Oberligaklubs. In der Vorrunde schlug die VSG den klassenhöheren BAK. Der lief zwar nicht in Bestbesetzung auf und ein Hallenturnier hat auch nicht unbedingt das Zeug dafür, ein Rückrunden-Orakel sein zu können – ein Achtungszeichen war es dennoch.

In Altglienicke haben sie es eher als Bestätigung aufgefasst. Daniel Böhm, sportlicher Leiter und Hauptinvestor in Personalunion, ließ bereits in der Hinrunde durchblicken, dass er die Oberliga als nichts mehr betrachtet als eine Durchgangsstation. Danach sieht es bisher auch aus. Anteil daran haben auch zwei 36-jährige ehemalige Cottbuser: Torsten Mattuschka und Björn Brunnemann. Zusammen sorgen sie für einen spürbaren Leistungsunterschied. Mattuschka allein erzielte in der Vorrunde fünf Tore. Dass man bei der VSG nicht nur vorhat, mit ausgemusterten Akteuren kurz vorm Karriereende noch für etwas Wirbel und Glanz in unterklassigen Ligen zu sorgen, beweist auch die Verpflichtung von

Allzu niedergeschlagen ist Gruhlke nach der knappen Niederlage seiner City Knights allerdings nicht. Er hat sein Team vor der vergangenen Saison in der FBL an den Start gebracht. „Wir sind alle jetzt in dem Alter, in dem wir keinen Bock mehr darauf haben, von der Seitenlinie aus angeschrien zu werden“, sagt der Kapitän. Also hat er gemeinsam mit seinem Mannschaftskollegen Kevin Reichenberg frühere Mitspieler aus der Jugend rekrutiert und einen Kader zusammengestellt.

80 Zugänge in vier Monaten

Ein ganze Gruppe von Basketballern zu melden, ist allerdings nicht der einzige Weg, um der FBL beizutreten. „Die andere Möglichkeit ist, alleine zur FBL zu kommen und sich dann eine Mannschaft zu suchen“, sagt Husein Dizdarevic. Sowohl Spieler, die auf der Suche nach einer Mannschaft sind, als auch Mannschaften, die noch Spieler brauchen, können sich bei dem Verein melden und werden vermittelt. Ein Konzept, das aufgeht: Achtzig neue Mitglieder sind alleine in den vergangenen vier Monaten in die FBL eingetreten.

Für die Liga stellt der große Zuwachs an Mitgliedern allerdings auch eine immense organisatorische Herausforderung dar. Gemeinsam mit seinen Kollegen Ali Durdu und Kai Behrens kümmert sich Dizdarevic darum, den komplizierten Spielplan zu erstellen. Er organisiert Hallen und Schiedsrichter und sorgt für ein kleines Buffet an jedem der drei Spielorte in Neukölln. Und so müssen sich die Teams zumindest während der Saison um kaum etwas kümmern.

Während Patrick Gruhlke sich nach dem Duschen auf den Weg nach Hause macht, läuft in der Halle schon das nächste Spiel. Schnell wird deutlich, dass die beiden Mannschaften vom Niveau her bei Weitem nicht an ihre Vorgänger herankommen. Den Basketballern der Knights und Nil Kiosk waren allesamt ein gewisses Spielverständnis und ganz respektable technische Fähigkeiten anzusehen. Jetzt bietet sich ein anderes Bild. Der Kontrast ist beispielhaft für das große Leistungsgefälle innerhalb der Liga. Das rührt daher, dass Mannschaften wie Nil Kiosk und die Knights auch in der Woche ein bis zwei Mal zusammen trainieren, andere jedoch nur zu den Begegnungen am Sonnabend oder Sonntag zusammenkommen.

„Deswegen wollen wir die Liga zur nächsten Saison leistungsreicher aufstellen“, sagt Dizdarevic. Geplant ist, die Nord- und die Süd-Staffeln durch eine erste und eine zweite Liga zu ersetzen. Eine durchaus sinnvolle Idee, denn Begegnungen, die 120:40 enden, machen weder den Gewinnern noch den Verlierern wirklich Spaß. Und Spaß ist ja schließlich das, worum es den Berliner Freizeit-Basketballern eigentlich geht.